

Bachelorarbeit

Adem Özcan

Bourdieu und Luhmann im Vergleich

**Über die Vergleichbarkeit der Konzepte
Habitus und Person**



Diplom.de

Adem Özcan

Bourdieu und Luhmann im Vergleich

Über die Vergleichbarkeit der Konzepte Habitus und Person

ISBN: 978-3-8386-0987-4

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2011

Zugl. Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland, Bachelorarbeit, 2009

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2010

Printed in Germany

Inhalt

1 Vorbemerkungen	7
2 BOURDIEU über die Dialektik zwischen Habitus und Feld	11
2.1 BOURDIEU zwischen Subjektivismus und Objektivismus	11
2.2 Der Habitus als Dispositionssystem	12
2.3 Das Verhältnis zwischen Feld und Habitus	17
2.4 Kritische Auseinandersetzung mit der Habitustheorie	20
3 Luhmanns Personenbegriff in der Systemtheorie	25
3.1 Der Systembegriff von LUHMANN	25
3.2 Die Emergenz von Kommunikation	27
3.3 Die Form der Person als soziale Einschränkung	29
3.4 Über die strukturelle Kopplung psychischer und sozialer Systeme	33
3.5 Abgrenzung zu anderen Personenkonzepten	36
3.6 Kritische Auseinandersetzung mit LUHMANNS Personenbegriff	38
4 Schlussbetrachtungen	41
5 Literaturverzeichnis	45

1 Vorbemerkungen

Seit Beginn der Soziologie als Wissenschaftsdisziplin beschäftigen sich viele Soziologen mit der Frage nach der Sozialität. Sozialität meint den Zusammenhang zwischen individuellen Handlungen und Strukturen und nach der Frage, welche Ebene die andere beeinflusst. Aus diesem Grund stellt die Untersuchung von Sozialität einen wichtigen Focus der soziologischen Forschung dar. Auf der einen Seite wird von einigen soziologischen Theorien die These aufgestellt, dass soziale Strukturen das soziale Handeln der Individuen beeinflussen. Andererseits postulieren im Laufe der soziologischen Theoriegeschichte einige Soziologen, dass soziales Handeln bzw. individuelle Verhaltensweisen soziale Strukturen reproduzieren.¹

Dieses soziologische Grundproblem wird in der Soziologie als Mikro-Makro-Problem bezeichnet, welches auch in der modernen Zeit einen wichtigen Theoriebereich der Soziologie darstellt. Erste Versuche dieses Problem zu lösen kamen von COLEMAN, der allerdings mit seinem „Badewannen-Modell“ das individuelle Verhalten zu stark betonte und die sozialen Strukturen als bloße Aggregate dessen sah. Im Laufe der Theoriediskussion über das Mikro-Makro-Problem wurde ein drittes Postulat aufgestellt. Hier wurde der Focus nicht auf die Handlungen oder Strukturen gerichtet, sondern eher auf das Wechselverhältnis zwischen beiden Ebenen.²

In der Sozialtheorie wurden hierzu viele Theorien entwickelt wie LUHMANNs Systemtheorie und BOURDIEUS Feld- und Habitusstheorie. Gegenstand dieser schriftlichen Ausarbeitung wird die Frage nach der Kompatibilität und Vergleichbarkeit von BOURDIEUS und LUHMANNs Theorie. Es soll analysiert werden, ob eine Zusammenführung bzw. eine Kompatibilität der Theorien ein nützliches Instrument erscheint, um bessere Einblicke bzw. ein besseres Verständnis in das Verhältnis zwischen Struktur und Handlung zu bekommen. Die vorliegende Ausarbeitung stellt eine sozialpsychologisch ausgerichtete Analyse dar, wobei unter sozialpsychologisch nicht die psychologisch ausgerichtete gemeint ist, die sehr stark mit Kognitionen arbeitet. Gemeint ist hier die soziologische Sozialpsychologie, die ihren Focus auf das Verhältnis zwischen Struktur und Handlung legt. Aus diesem Grund wurden Aspekte der Theorien von BOURDIEU und LUHMANN ausgewählt, die diese Verbindung ebenfalls untersuchen. Zum einem handelt es sich um die Habitusstheorie von BOURDIEU und LUHMANNs Form der Person.

¹ Vgl. SCHIMANK, Uwe (2000): Handeln und Strukturen. Weinheim und München. S. 9 ff.

² Vgl. HEIDENREICH, Martin (1998): Die Gesellschaft im Individuum. In: SCHWAETZER, H. / STAHL-SCHWAETZER, J. (Hrsg.): L'homme machine ? Anthropologie im Umbruch. Hildesheim. S. 230 f.

Im ersten Schritt der Analyse soll jede Theorie für sich dargestellt und untersucht werden. Zu Beginn wird BOURDIEUS Habituskonzept vorgestellt. Weil BOURDIEU mit seiner Sozialtheorie ein Versuch unternimmt, die Grenzen des Objektivismus und des Subjektivismus zu lösen, soll kurz auf seine Kritik dieser Richtungen eingegangen werden. Basierend auf seinen ethnographischen Beobachtungen und Fragestellungen konzipiert BOURDIEU den Habitus als Vermittlungsglied zwischen Handlungen und dem sozialen Feld. Genauer definiert er den Habitus als inneres Dispositionssystem von Wahrnehmungs-, Handlungs- und Denkschemata. In diesem Abschnitt werden die Merkmale des Habitus wie der Hysteresiseffekt genau erläutert, um BOURDIEUS These zu veranschaulichen, dass durch den Habitus soziale Gegebenheiten reproduziert werden. BOURDIEU betont aber auch, dass der Habitus erst durch die Einverleibung der Strukturen von sozialen Feldern entstehe. Aus diesem Grund wird im nachfolgenden Abschnitt auf das Verhältnis zwischen diesen beiden analysiert, was häufig in der Literatur als Dialektik zwischen Feld und Habitus bezeichnet wird. Im Anschluss daran soll BOURDIEUS Habitusstheorie unter kritischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Dabei wird vorwiegend auf den Determinismus-Vorwurf eingegangen, der von einigen Soziologen aufgestellt wird. Dabei wird deutlich werden, dass BOURDIEU durchaus in seiner Theorie einen Raum für Entscheidungsfreiheiten gibt. Jedoch muss bemängelt werden, dass er kein genaues Handlungskonzept liefert.

An dieser Kritik wird der zweite Teil der Ausarbeitung knüpfen, in der LUHMANNs Personenbegriff vorgestellt wird. Auf den ersten Blick scheint es nicht verständlich, warum grad LUHMANNs Systemtheorie für ein Theorievergleich verwendet wird. Aber selbst heutige Soziologen erkennen das Potential der Systemtheorie an. Zum Beispiel berichtet NOLTE, dass LUHMANN selbst einräumt, dass nur eine integrative Theorie einen Fortschritt für die Soziologie.³ Dies ist berechtigt zu behaupten, da sein Formbegriff eine Verbindung zwischen Mikro – und Makroebene bzw. zwischen psychischen und sozialen Systemen darstellt. Im Gegensatz zu BOURDIEU stellt der Personenbegriff in der Systemtheorie nur einen Aspekt dieser Theorie dar, während der Habitus bei BOURDIEU in all seinen Ausarbeitungen thematisiert wird. Deshalb werden zuvor einige wichtige Begriffe der Systemtheorie wie den Kommunikationsbegriff dargestellt, um so eine nötige Grundlage für das Verständnis zur Form der Person zu schaffen. In den nachfolgenden Kapiteln wird der Personenbegriff von LUHMANN erläutert. Dabei wird beschrieben, dass für LUHMANN die Form der Person zunächst zur sozialen Einschrän-

³ Vgl. NOLTE, Helmut (1998): *Handlung – Struktur – System. Die Konvergenz handlungsorientierter und systemorientierter Perspektiven.* Bochum. S. 2.